

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

90 (17.4.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1060700](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1060700)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 90.

Dienstag, den 17. April 1888.

14. Jahrgang.

Politische Rundschau.

R. Die Kanzlerreise ist bis auf Weiteres besichtigt, doch meint die konservativ „N. W. Ztg.“, daß die Gefahr ruhig fortbesteht, denn Fürst Bismarck werde sich entschieden widersetzen, wenn der Kaiser, was doch sehr nahe liege, z. B. Bismarck oder v. Forckenbeck einen Orden geben wolle. So viel stehe auch fest, daß Kaiser Friedrich die Forderung an den Reichskanzler gestellt habe, von jetzt an liberaler zu regieren. Bleibe der Kaiser am Leben, so werde sich der Konflikt gar nicht überbrücken lassen, da Fürst Bismarck hierin nicht nachgeben könne und werde. — Die Opportunisten in Frankreich, welche vorhatten, Floquet gleich nach dem Wiederzusammentritt der Kammer mit Hilfe der Rechten zu stürzen, haben sich besonnen und beschloffen, davon abzusehen, weil sie jedenfalls die Situation dadurch für sich nicht zu bessern hoffen dürfen, wohl aber die Gefahr nahe liegt, Boulanger nur desto sicherer und schneller an die Spitze des Landes zu bringen. Interessant aber ist auch der Umstand, daß die Vorkämpfer jetzt, wo die Aussicht auf ihre Herrschaft so nahe gerückt ist, plötzlich mit dem Kriegsgeschrei verstummen, wohl einsehend, daß eine verlorene Schlacht ihre ganze Herrlichkeit stürzen würde. Was die Kanzlerkrise betrifft, so ist die Ruhe auffällig, welcher die Franzosen dieselbe ansehen. Sie scheinen von Anfang an dem Gerüchte wenig Glauben beigemessen zu haben und auch der Meinung zu sein, daß durch einen Wechsel des Reichskanzleramtes die Politik des deutschen Reiches Frankreich gegenüber unverändert bleiben würde. Auch scheint man noch einigen aus Russland gekommenen geheimen Mittheilungen ganz eigene Gedanken über die wahre Ursache der Kanzlerkrise zu haben. Man soll in Petersburg nicht mehr an einen Krieg Deutschlands gegen Russland glauben, so lange Fürst Bismarck am Ruder bleibt. Weder Russland, noch Frankreich sind offenbar durch diese friedliche Aussicht verstimmt, umso weniger, da selbstverständlich beide Länder noch lange nicht in der Weise gerüstet sind, um einem Kriege mit Deutschland als Hauptfeind gegen sich ruhig entgegenzusehen zu können. — Ein Theil der italienischen Truppen ist in Massana bereits eingeschifft und auf der Heimfahrt begriffen. Beim Empfang der französischen Pilger lobte der Papst die Ergebenheit Frankreichs als älteste Tochter der Kirche. Er hoffe, sagte er, daß Frankreich auch sicherlich im katholischen Sinne eine Auferstehung feiern werde. — Russland arbeitet eifriger denn zuvor an dem russischen Uebergewicht in den Balkanländern, so hat es nun auch Aisien dahin gebracht, die Maste gänzlich fallen zu lassen, um desto thatkräftiger für Russland wirken zu können. Auch hat die schöne Natalie den Wink erhalten, Alles aufzugeben, jetzt wieder nach Serbien zurückzukehren zu können; doch König Milan kennt die Ursache dieses Dranges und hat Nein gesagt. Auch das hat bei ihm nicht gezogen, daß die Königin vorgab, der Kronprinz müsse im Vaterland sein und dort erzogen werden. Wozu, antwortete der König, ich selbst habe bis zum 15. Jahre im Auslande zugebracht und vermochte nicht einmal verbißlich zu sprechen. Der Dr. Dolic ist ein guter Patriot, er wird als Gouverneur des Prinzen schon seine Pflicht thun! Das ist ein Niederlage für die Tochter des reichen russischen Obersten, die es ihrem Reichthum, ihrer Schönheit und der russischen Politik zu danken hat, die Gattin Milan's geworden zu sein. Der König ist durch die russische Heere bereits mehr, als seinem Wohlbehagen zuträglich ist, gedregert und in Unruhe versetzt worden, als daß er auch noch nach häuslichen Szenen verlangen sollte. Königin Natalie ist eine temperamentsvolle Frau, die dem Phlegma des Gemahls schon manche bitterböse Stunde bereitet hat.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. April. (Hof- und Personal-Nachrichten.)
Se. Majestät der Kaiser hat sich am 15. April gegen Morgen in einen ruhigen Schlaf begeben und war erst gegen Abend in einen sanften Schlummer verfallen. Um 9 1/2 Uhr war Seine Majestät noch nicht auf und wohnte auch dem in der Schloßkapelle stattfindenden Gottesdienste nicht bei. — Um 3 Uhr 55 Min. unternahm Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Victoria in Begleitung der Gräfin Radolinska und des Kammerherrn Grafen Seckendorff geftern einen einstufigen Spazierritt in der Richtung auf Moabit. — Um 3 Uhr war Seine Königl. Hoheit der Großherzog von Baden auf kurze Zeit zum Besuch erschienen. Am heutigen Vormittag hatten sich außer unserem Kronprinzlichen Paare die Erbprinzlich Meiningenschen Herrschaften mit der Prinzessin Tochter zum Besuch des Gottesdienstes und der Kaiserlichen Familie nach Charlottenburg begeben. — Se. Majestät der Kaiser arbeitete, dem Reichs- und Staatsanzeiger zufolge, Sonnabend Abend längere Zeit mit dem Staats-Minister Dr. v. Friedberg. Heute Vormittag von 10 Uhr an nahm Se. Majestät den Vortrag des Generals von Albedyll entgegen. — Der Staatsminister v. Scholz und Dr. v. Friedberg, sowie der Staatssekretär Graf Herbert Bismarck waren am Donnerstag Abend mit Einladung zum Thee bei Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter und den Großherzoglich badischen Herrschaften beehrt worden. — Der Kultusminister v. Gossler hat gestern sein 50. Lebensjahr vollendet. Er ist das jüngste Mitglied des Staatsministeriums, dem er nun nahezu 8 Jahre angehört. — Nach dem „Hannov. Cour.“ erschien am Freitag Nachmittag der Feldmarschall Graf Moltke im Kaiserlichen Schloß, verweilte daselbst indes nur kurze Zeit; dagegen verblieb der Reichskanzler Fürst Bismarck, der kurz nach dem Grafen Moltke erschienen war, bis 4 1/2 Uhr bei dem Kaiser. — Der Kronprinz ließ dem Oberpräsidenten von Achenbach 10000 Mk für die Ueberschwemmten zuwenden. — Der Erbprinz von Hessen-Darmstadt trifft in Berlin ein behufs Ablegung des Offiziersamens. — Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für das Landheer und die Festungen, für das Seewesen und für Handel und Verkehr hielten kürzlich eine Sitzung. — In einer Zuschrift an hiesige Polenblätter bestreitet Gräfin Honoryna Kowalewa die ihr zugeschriebene Ansprache an die Kaiserin, ebenso die Existenz einer polnischen Adresse an die Kaiserin. In der den Polinnen erteilten Audienz von der Kaiserin angesprochen, habe die Gräfin nur mit wenigen Worten der Kaiserin geantwortet. — Die Vorlage, betr. die Alters- und Invaliden-Versicherung der Arbeiter, befindet sich dem Vernehmen nach gegenwärtig im Kabinett des Kaisers behufs Einholung der kaiserlichen Unterschrift zur Einbringung an den Bundesrath. — Zur jetzigen Kommunalsteuerpflicht der servisirberechtigten Militärpersonen wird dem „Hannov. Cour.“ geschrieben: Im Unterrichtsministerium wird gegenwärtig die Frage geprüft, ob die servisirberechtigten Militärpersonen, nachdem durch das Gesetz vom 29. Juni 1886 ihre Kommunalsteuerpflichtigkeit im gewissen Umfange zur Durchföhrung gelangt ist, noch ferner zur Zahlung des für Auswärtige festgesetzten höheren Schulgeldes für den Besuch einer städtischen höheren Lehranstalt herangezogen werden können, was vielfach geschieht, weil sie früher von den städtischen Abgaben

befreit waren. Die Provinzial-Schulkollegien sind angewiesen, die Frage zu erörtern.

Nach der kirchenpolitischen Novelle vom 29. April 1887 soll das vom Staate in Verwahrung und Verwaltung genommene Vermögen der aufgelösten katholischen Ordens-Niederlassungen den betreffenden wieder errichteten Niederlassungen zurückgegeben werden, sobald dieselben Korporationsrechte besitzen. Der Kultusminister hat nun dem Herrenhause einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch welchen 17 Niederlassungen, und zwar 1) der Niederlassung der Benedictinerinnen zu Fulda, 2) den Niederlassungen der Congregatio Beatae Mariae Virginis zu Essen und Paderborn, 3) der Niederlassung der Englischen Fräulein zu Fulda, 4) den Niederlassungen des Franziskaner-Ordens zu Paderborn, Nietberg, Warendorf und Wiedenbrück, 5) der Niederlassung der Schwestern der christlichen Liebe zu Paderborn und 6) den Niederlassungen der Ursulinerinnen zu Breslau, Köln, Dorsten, Dusterstadt, Erfurt, Fricklar, Liebenthal und Schweidnitz die Korporationsrechte wieder verliehen werden. Nur eine Niederlassung bleibt unberücksichtigt.

Der geschäftsführende Ausschuss des Komitees zur Unterstützung der Ueberschwemmten in den deutschen Stromgebieten trat heute zu einer Sitzung zusammen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet darüber: Bisher sind an die Hauptstützungsstelle des Magistrats zur Disposition des Komitees eingezahlt worden rund 650000 M. und standen nach den bereits geleisteten Unterstützungen z. B. noch etwa 260000 M. zur Verfügung. Der Ausschuss beschloß, größere Beträge vorläufig nicht mehr zu verwenden, nachdem die vorliegenden Berichte erkennen lassen, daß die erste Noth in allen Ueberschwemmungsgebieten behoben ist. Von Interesse ist, daß von Berlin aus bis jetzt schon fast eine halbe Million Mark in die Nothstandsbezirke abgesandt wurden. Auf Grund eingelaufener Berichte bewilligte der Ausschuss schließlich 35000 Mk. für die Nothleidenden im Ueberschwemmungsgebiete des Remelsflusses.

Altburg, 14. April. Herzog Ernst übernahm das Proktorat über das Komitee für Errichtung eines Kaiserdenkmals und spendete dazu 1000 Mk.

Ausland.

Wien, 14. April. Der Kronprinz ist in letzter Nacht zur Inspektion der Truppen nach Ungarn abgereist.

Wien, 14. April. Der Zweck der geftern im Reichsrathe eingebrachten Wehrgesetz-Novelle wird dahin interpretirt, daß es sich darum handle, für besseren Schutz der Grenze vorzuzufahren, ohne sofort eine Mobilisirung vornehmen oder den Kriegszustand erklären zu müssen. Es wird hierdurch möglich sein, den Präsenzstand der Armee beim Eintritt besonderer Verhältnisse um 100000 Mann zu erhöhen. (Post.)

Wien, 15. April. Während der stets gut unterrichtete Berliner Korrespondent der „Presse“ die Meldung der „Times“, daß ein Arrangement in der Battenberg-Affaire versucht wird — durch welches die Heirath zu Stande käme, ohne daß der Kaiser demissionirt — als unbegründet bezeichnet und dabei bleibt, daß die Verlobung bis auf Weiteres verschoben sei, und daß Niemand daran denke, die Angelegenheit wieder aufzunehmen, wiederholt ein außer-gewöhnlicher Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ seine gestrige Meldung, daß die Vermählung der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen von Battenberg trotz der Weigerung der Kanzlerreise stattfinden werde. Es seien nämlich noch schwerere Gründe als die politischen Bedenken des Kanzlers vorhanden, welche ein Ende der

Des Pfarrers Mündel.

Original-Roman von Gertrud Walden.

(Fortsetzung.)

Was sollte es geben? Wusste sie schon von seiner Liebelei mit Alice? Dann hatte er bei ihrem, ihm bekannten Abelschloß eine fremde Käse zu beschreiben. Doch der Jugendübermuth half ihm über das erste Bangen hinweg. Noch im Zauberbann der Abschiedsszene befangen, kam er sich romantisch ritterlich vor, für seine Liebe streiten zu können. Er richtete sich stolz auf, er wollte zeigen, daß er ein Mann sei.

Die Baronin, eine Frau im Anfang der Vierzig, war so imponant und schön, daß sich ihr Alter nicht errathen ließ. Das knapp anliegende, schwere, schwarze Seidenkleid hob die prächtige Figur noch mehr hervor; wäre nur der fast eiserne Zug von Stolz, der sich um die hochgewölbte Stirn und den streng geschlossenen Mund legte, welcher der Dame zwar königliche Würde, aber auch tödtende Unnahbarkeit verlieh, nicht gemessen.

Soeben wandte sich die Baronin zu ihrem Sohn um, und wie ein Sonnenlicht verstrahlte und erwärmte ein Strahl unendlicher mütterlicher Liebe die eifrig stolzen Züge und ließ diese schon altliche Frau sinnberückend schön erscheinen; losend strich sie mit der aristokratisch schmalen, feinen Hand über das Lockenhaar des Sohnes, als sie mit einem Seufzer begann:

„Mein lieber Alfred, unendlich leid thut es mir, Deinen frohen Jugendmuth zu trüben, aber leider sind Umstände eingetreten, deren zwingender Gewalt ich mich beugen muß. Du weißt, mein Kind, daß ich das einzige Kind zweiter Ehe meines Vaters, des verstorbenen Grafen Treutlingen bin, und da meine Mutter arm, das Vermögen der Treutlingen ebenfalls zusammen geschmolzen war, die großen baaren Reichthümer von der ersten Frau des seligen Grafen herkommen, so bin ich mit nur geringem Vermögen die Frau des Barons Dalberg geworden.“

Reich war auch Dein Vater nicht, aber von uraltem Hause, und — die Liebe führte uns zusammen.

Doch der Haushalt in der Residenz kostet viel, und so blieb

mir nach dem in Folge eines Sturzes vom Pferde eingetretenen Tode Deines Vaters nichts übrig, als die rettende Hand meines am viele Jahre älteren Stiefbruders anzunehmen. Du weißt, daß wir hier ein liebevoll gebotenes Asyl fanden, doch Du weißt nicht, wie arm wir eigentlich sind. Sieh diese Einrichtung!“ Die Baronin, die bei dem Erzählen erblickt war, wies auf die tief dunklen Sammetmöbel des Gemachs. „Ja, selbst die Gewänder, die uns schmücken“, sagte sie mit sichtlich schwerer Ueberwindung hinzu, „danken wir seiner Güte. Unter dem Schein, als bedürfte er meiner, um sich der Last der Führung des Hauses zu entheben, baute er hier diesen freundlichen Ruheplatz, damit ich ungenirt und unabhängig den Druck des Unabwiderstehlichen nicht fühlen sollte. So zart es auch gegeben, es drückt mich doch! Ich weiß, daß ich überflüssig bin; denn in den Händen dieses Herrn ist die Gutswirtschaft, von der ich nicht das Geringste verstehe, wohl aufgehoben.“

Dankend wollte der Inspektor einige Worte sprechen. Ein stolzes Winken der Hand gebot ihm Schweigen und düster fuhr die Baronin fort: „Du weißt ferner, daß mein Bruder, der Graf, vier Söhne hatte, die alle in zartester Jugend gestorben, in der Gruft der Schloßkapelle beigesetzt sind. Doch unbekannt ist Dir, daß das jüngste Kind meines Bruders eine Tochter war. Du erinnerst Dich des letzten, tiefverhüllten Bildes der Ahnengallerie, nach dessen Original ich zu fragen ich Dir stets verbot. Der Name dieser Tochter war Hildegard. Sie war der Stolz und die Freude ihrer Eltern, als sie in voller Schönheit herangeblüht, und weißt Du, wo sie begraben liegt?“

„Schau!“ — Heftig aufspringend, den Arm des Sohnes erfassend, riß die Baronin Alfred mit sich fort zum offenen Fenster des Zimmers, das die Aussicht nach dem kleinen Friedhof hatte. „Schau dorthin, mein Sohn, hast Du Dir schon die drei Wärmortreuzen angesehen, es ist die Familie des früheren Dorfparfers, und das mittlere dieser drei Kreuze trägt einfach den Namen: „Hildegard Ehrlich!“

Dort ruht die letzte der Treutlingen, die pflichtvergessene Tochter eines strenggläubigen, altadeligen Hauses auf dem Friedhof der Protestanten, als die Schwiegertochter ihres Dorfparfers!“ — Doch aufgerichtet, die Hand nach dem Friedhof ausgestreckt, finsternen

Blickes stand die Baronin, da zuckte sie, wie vom Blitz getroffen, zusammen. Hell lag das Mondlicht auf dem Friedhof, mit bleichem Schimmer die Gräbterkreuze und Grabhügel überziehend. Deutlich konnte man bei der kurzen Entfernung wahrnehmen, daß, als kaum das letzte Wort der Baronin verhallt, eine Gestalt in lichter Umhüllung sich von dem mittelsten der drei bezeichneten Grabhügel erhob und dem Gutshause zugewendet, eine kurze Zeit stillstand, dann aber langsam weitergehend, im Schatten der Bäume in der Richtung nach dem alten Schloße zu verschwand, während in dumpfen, schweren Schlägen die alte Dorfuhr Mitternacht verkündete.

Die schon erregten Nerven der Baronin hatte der Schreck vollständig erschüttert. Halb ohnmächtig führte sie der Sohn zu dem Sessel zurück. Selbst Alfred's Anblick war bleich geworden.

Finster aber schaute der Inspektor, der unwillkürlich den Weiden gefolgt, und so Zeuge des Vorfalles geworden war, vor sich nieder und verabschiedete sich stumm von dem jungen Baron, als er sah, daß die Baronin von dem Schwächezustand sich etwas erholt. Schon sah die Dame im Zimmer umher und dann mit fragendem Blick in die Augen des Sohnes. „Was war das, Alfred?“ frug sie mit leiser Stimme.

„Laß es gut sein, Mama, vielleicht war es Jemand, der einst die Aermste gekannt und lieb gehabt hat, der sie nun aussucht im stillen Frieden der Verbannung.“

Diese Ansicht der Sache schien der Baronin wahrscheinlich und mit der natürlichen Erklärung lehrte dann auch in ihr die alte Energie zurück.

„Du hast Recht, mein Kind, und nur meine krankhaft erregten Nerven waren Schuld, daß ich die Selbstbeherrschung ganz verlor. Es wird wohl die alte Marianne gewesen sein, die immer noch in thörichtester Liebe an dem entarteten Kinde ihrer Herrschaft hängt.“

„Liebe Mama, würdest Du mir wohl eine Bitte gewähren?“ unterbrach sie der Sohn, der liebevoll über sie gebeugt, ihre Hände gefaßt hielt und auf ein leises Neigen ihres Kopfes fortfuhr: „Verdaume nicht mehr Jene, die dort im Grabe ruht. Hat sie gefehlt, so läßt es ihr früher Tod und nur die Liebe hat sie zu diesem Fehl hingeführt.“

(Fortsetzung folgt.)

Kontroverse verlanger, und überdies seien hinlängliche Garantien gegeben, daß die Gefahren, die der Reichskanzler besorgte, nicht eintreten werden. Diese Garantien seien bindend und allseitig als zureichend anerkannt worden. Eine Prüfung dieser Meldung auf ihre Richtigkeit ist hier selbstverständlich unmöglich.

Haag, 14. April. Das Ministerium Maday ist perfekt geworden, bis auf das Portefeuille des Aeußern, welches entweder Graf Schimmelpenninck oder Graf Bylandt übernehmen wird. Der Baron Maday hat dem Könige seine Ministerliste unterbreitet.

Paris, 14. April. Gestern fanden in Cateau und Hazebrouck stürmische Wahlversammlungen statt. In Cateau wurde die Kandidatur Boulanger's verworfen. In Hazebrouck konnte kein Redner zum Worte kommen. Dem „Gaulois“ zufolge bereist Boulanger nach seiner Wahl das Norddepartement.

Paris, 14. April. Die Kandidaten stellen in der letzten Stunde im Nord-Departement einen eigenen Kandidaten auf, um Boulanger die radikalen Wählerstimmen zu entziehen. Man macht sich Hoffnungen, wenigstens eine Stichwahl zu erzielen.

Paris, 14. April. Boulanger empfing den Korrespondenten der „Fanfulla“. Er versicherte ihm, er sympathisiere stets mit Italien, für welches er bereit sein Blut vergossen habe.

Rom, 14. April. Nach einer Meldung aus Massauah haben sich die ersten nach Italien zurückkehrenden Truppen gestern Morgen dort auf dem „Dosphore“ eingeschifft.

Rom, 14. April. Leon Say richtete ein Schreiben an den Deputirten Ruzatti, den Vertreter Italiens bei den letzten Verhandlungen über den Handelsvertrag, worin er den Genannten beschwört, Italien möge doch der Welt ausstellung nicht seine Theilnahme versagen, sondern sich Frankreich wieder nähern. Infolge dessen beschloffen zahlreiche Deputirte, den Ministerpräsidenten Crispi an seine einstige Versicherung einer ausgedehnten Unterstützung der Privatbetheiligung der italienischen Industriellen zu erinnern. — Den neuesten Berichten gemäß schweben Verhandlungen zwischen dem General San Marzano und Ras Alula's verhältnißlich gestimmten Nachfolger Ras Agos. Der Negus wäre geneigt, Karawanen gegen eine leichte Taxe durchzulassen, verlangt jedoch die Aufhebung des Blocus von Massauah und einen feierlichen Verzicht auf einen Einfall in Abessinien. Immerhin scheint damit eine Basis des Einvernehmens gewonnen zu sein.

London, 15. April. Der Deputirte William O'Brien ist wegen der von ihm am letzten Sonntage in Longhrea gehaltenen Rede heute Abend in Kingstown verhaftet und sofort nach Dublin, später nach Longhrea gebracht worden. O'Brien beabsichtigte, morgen in Wexford einer Versammlung der Nationalliga beizuwohnen.

Pest, 13. April. Das Abgeordnetenhaus genehmigte den Vertrag mit dem Kloyd in allen Punkten.

Belgrad, 13. April. Die Stupschina genehmigte einstimmig die Konsularkonvention und die Konvention wegen Auslieferung von Verbrechern zwischen Serbien und der Türkei.

Bukarest, 13. April. Die Zeitung „Telegraful“ meldet, Prinz Ferdinand von Koburg werde nächstens das rumänische Königspaar besuchen.

Kolonien.

Nachdem das Gesetz, betr. die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten sanktionirt worden ist, wird dasselbe auch in den Gebieten zur Einführung gelangen, in welchen bisher die gesetzliche Regierung der Rechtsverhältnisse noch nicht stattgefunden hat, in Kamerun und Togo. Die Kaiserliche Verordnung hierüber ist in Vorbereitung und dürfte, nach der Nordd. Allg. Ztg., demnächst ergehen. — Konsul Wohlen, welcher zum obersten Vertreter der Ostafrikanischen Gesellschaft gewählt worden ist, wird sich, der Nat. Ztg. zufolge, am 19. April auf seinen Posten begeben. In seiner Begleitung wird sich der Leutnant a. D. St. Paul Hüsare befinden, sowie Herr Semmler aus Amerika, der Auftrag hat, in den Schutzgebieten Versuchspflanzungen anzulegen.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 16. April. S. M. Kreuzerregatten „Gneisenau“ und „Moltke“ haben gestern die hiesige Röhde verlassen und sind nach Kiel in See gegangen. — S. M. Kreuzerregatten „Stein“ und „Prinz Adalbert“ haben nach der Röhde verholt, um Instandsetzungsarbeiten vorzunehmen und einen Theil der Besatzung zu wechseln. — Der auf der Röhde der Altinggesellschaft Weyer in Bremen erbaute S. M. Aviso „Wacht“ ist am Sonnabend den 14. d. M. Abends auf hiesiger Röhde eingetroffen. — S. M. S. „Friedrich der Große“ und „Leipzig“ haben nach der Kohlenbrücke und S. M. S. „Nixe“ von der Bauwerft nach dem Vorhafen verholt. — Der Chef des Schulschiffwagens, Komre-Admiral von Hall, hat sich gestern von Bord S. M. Kreuzerregatte „Stein“ ausgeschifft und seine Flagge auf dieser Regatte vorübergehend niedergeholt. Genannter Flaggenoffizier wird bis zu der demnächstigen Wiederzunehmung des Schiffs sein Standort in Kiel nehmen. — Der Inspektor des Torpedowesens, Komr.-Kapt. Tzipitz, hat sich nach Erledigung seiner Dienstgeschäfte hier selbst nach Kiel zurückbegeben. — Der Marine-Intendantur-Arzt Junge hat einen vierwöchentlichen Urlaub nach Süddeutschland und den Rheinlanden und Marineparrer Eitel einen 45tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches angetreten. Ferner haben Urlaub angetreten: Unterlieut. z. S. Heuschmann auf 14 Tage nach Nürnberg, Unterlieut. z. S. Bloch bis 22. Mai nach Thorn, Unterlieut. z. S. Hebbinghaus auf 14 Tage nach Bln, Unterlieut. z. S. Bach auf 14 Tage nach Bittenfeld, Seboldelieut. im Seebataillon Ober auf 14 Tage nach der Rheinprovinz.

Kiel, 14. April. Briefsendungen zc. für S. M. Schiffe „Kaiser“, „Luise“, „Rhein“, „Niobe“, „Pommernia“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren.

Kiel, 13. April. Der Kieler Kriegshafen hat sich heute bereits einigermaßen mit Kriegsschiffen belebt. Das Panzerschiff „Kaiser“, Wachtschiff des Kieler Hafens, am Mast die Flagge des Chefs der Offiziersstation führend, ging an einer Boje gegenüber der Hanfbrücke vor Anker. Ein Wertdampfer schlepte den stattlichen Rad-dampfer Aviso „Pommernia“ auf den Strom, welcher als Vermessungsfahrzeug für die Nisse dienen soll. Auch das Minenübungsschiff „Rhein“ hat Friedrichsort wieder verlassen und liegt im inneren Hafen in der Nähe der Segelregatte „Niobe“. — Prinz Heinrich hat an den hiesigen Magistrat und das Stadtverordnetenkollegium aus Anlaß des Ablebens des Oberbürgermeisters Mölling ein warmempfundenes Beileidschreiben gerichtet. Bei der Leichenseier und dem Leichenbegängniß wurde derselbe durch seinen militärischen Begleiter, den Flügeladjutanten des Kaisers, Kapitän z. S. v. Sekendorf vertreten, der auch im Namen des Prinzen einen herrlichen Palmenwedel am Sarge niederlegte. (Wes. Ztg.)

Lokales.

* Wilhelmshaven, 16. April. An unserer Volksschule konnten auch bei Beginn dieses Schuljahres wieder eine Anzahl Freischulstellen, wie solche genannte Schule an Kinder von bedürftigen und würdigen Wert-Arbeitern zu vergeben hat, infolge Abgangs von Freischülern, besetzt werden.

Wilhelmshaven, 16. April. Unser Bürger-Gesangverein beging am Sonnabend Abend im Park-Restaurant sein 17. Stiftungsfest. Diese hübsch arrangirte Feier, bestehend in Ball und Festafel verbunden mit zahlreichen Aufführungen sowohl sanglichen wie auch humoristischen Inhalts, war gut besucht und verlief in würdiger Weise zur höchsten Befriedigung aller Theilnehmer; erst am frühen Morgen trennten sich die Letzten. Bei Gelegenheit der gemeinschaftlichen Tafel brachte der Vorsitzende des Vereins einen enthußtlich ausgenommenen Toast auf Se. Maj. den Kaiser mit dem Wunsch auf baldige Genesung aus. Hieran reichten sich Toaste auf die Gäste und die Damen, worauf der als Gast anwesende Herr Bürgermeister Detken ein Hoch auf den Verein ausbrachte. In seiner Rede widerlegte Herr D. das so oft gehörte Wort:

„Trisia non cantat“, indem er in lobender Weise der am heutigen Abend gehörten gesanglichen Leistungen der Solisten G., F. und G. gedachte, welche theils geborene, theils afflimatirte Friesen seien.

a. Wilhelmshaven, 16. April. (Der Bismarck-Pfeifenklub) hier selbst erhielt auf seine Gratulation zum Geburtstage des Fürsten Reichskanzler ein Dankschreiben von Sr. Durchlaucht zugandt.

Wilhelmshaven, 16. April. (Theater.) Die letzten beiden Vorstellungen wurden aufs Beste aufgenommen. Die erstere, „Die Laubhütte“, Poffe von Jacobsohn, Musik von Michaelis, gefiel durch ihren humoristischen Inhalt und ihre hübschen Points, vor allem aber durch das vortreffliche Spiel. Der Lehnstuhl des Herrn Voigt war eine ausgezeichnete Leistung, ebenso vortrefflich wurden die Rollen des Fritz Kämig (Herr Achterberg, der sich zugleich als ein prächtiger Gefangenskomiker auswies), des Kipferling's (Herr Bösch), Kohnmeyer's (Herr Lenau), Barnow's (Herr Krüger), Temme's (Herr Wolmerod) eklektirt. Sämmtliche Damenrollen erfreuten sich des Beifalls, besonders errang sich die Lachtaube, Fel. Steinfurt, durch ihren Gesang die Gunst des Publikums. — Die Sonntagsvorstellung: „Der Bauernbaron“, von Franz Hilpert, erzielte ebenfalls eine gute Aufnahme. Es ist ein vortreffliches Volksstück, das in lebhaften, natürlichen Farben das Leben im bairischen Hochlande veranschaulicht. Herr Voigt durchhauchte den Hofinger mit Humor und aus tiefer Seele kommendem Ernst, er war ein Bauer mit all seinen Vorzügen und Fehlern. Eine edle, warme Natur, die aber gegen die eigene Eitelkeit und die böse List Anderer nicht genügend gewappnet war. Sein Weib, die Katharina, und die Afra, seine Tochter, fesselten durch ihr treffliches Spiel gleich von Anfang an; nicht minder gefielen der Krautbauer und sein Sohn, Herr Rosener und Herr Achterberg, sowie der Kaspar, Herr Lenau, und der Johann Hozinger, Herr Krüger. Auch Herr Prinz wußte den rauf- und trinklustigen Jakob gut zur Geltung zu bringen. Dasselbe muß von Herrn Bösch als Agent und Herrn Wolmerod als Bauernbaron gesagt werden. Die Gesangsbelegungen wurden stürmisch applandirt.

Wilhelmshaven, 16. April. (Theater.) Es erübrigt nunmehr, nochmals auf die morgen, Dienstag, stattfindende Benefizvorstellung des Direktors Hubart hinzuweisen, zumal die Wahl des Stückes eine treffliche zu nennen ist. Charlotte Birch-Pfeiffer's treffliches Schauspiel „Die Waise aus Looood“ ist hier seit einer Reihe von Jahren nicht aufgeführt worden und einen besseren Nachseher können wir uns wohl kaum denken, als ihn Hubart zu geben vermag. Die nächste Novität ist dann „Das Schloß am Meer“, ein ausgezeichnetes Charaktergemälde der Gegenwart; ebenso ist in Vorbereitung: „Der Pariser Taugenichts“.

Wilhelmshaven, 16. April. Das „R. L.“ schreibt: Die deutschen Marine-Offiziere werden dem Prinzen Heinrich als Hochzeitsgeschenk einen ebenso kostbaren wie originellen silbernen Tafel-Aufsatz widmen, der einen von den Wogen umbrachten Leuchthurm darstellt, in dessen oberster Spitze durch einen leichten Druck elektrisches Licht erstrahlt. Um den unteren Theil des Thurmes zieht sich ein von Colanbrelli modellirter ideenreicher Fries.

Wilhelmshaven, 16. April. Der Herr Oberpräsident der Provinz Hannover hat genehmigt, daß in Verbindung mit der im Monat Juli in Emden stattfindenden Nisfreislichen Ausstellung für Gewerbe und Landwirtschaft eine Verlosung von Ausstellungs-Gegenständen abgehalten wird. Die Zahl der auszugebenden Loose ist auf 10 000, der Preis des Loose auf 1 M. und der Werth der Gewinne auf 6667 M. festgestellt. Die Ziehung hat am 1. August stattzufinden.

Wilhelmshaven, 16. April. Die alljährliche Schonzeit der Fische beginnt mit dem 10. April; dieselbe dauert bis 9. Juni, Abends 6 Uhr. Bisher durften in dieser Zeit in nicht geschlossenen Gewässern Fische überhaupt nicht gefangen werden. Nach dem neuen Fischegesetz kann jedoch während dieser Schonzeit in jeder Woche von Montag Morgens 6 Uhr bis Donnerstag Morgens 6 Uhr die Fischerei ausgeübt werden. Wichtig ist ferner die neue Bestimmung, daß der Fischfang das ganze Jahr hindurch von Sonntag früh bis Montag früh 6 Uhr verboten ist. Damit ist die Raufischerei durch die vielen unbedingten Angler, welche ausschließlich an den Sonntagen ihr Unwesen trieben, wesentlich eingeschränkt.

Bant, 16. April. Die vom Bürgerverein Bant zu einem wohltätigen Zweck arrangirte Abendunterhaltung war gut besucht und verlief in schönster Weise. Die beiden Theaterstücke wurden durch Dilettanten sehr gut aufgeführt und wurden freudlich aufgenommen. Besonders möchten wir an dieser Stelle das von dem 9jährigen Frit. R. vorgetragene Geigen Solo erwähnen. Das gute Spiel und das sichere Auftreten des jungen Musikers rief großen Beifall und da capo-Rufe hervor. Auch alle übrigen Nummern des Programms kamen sehr zur Geltung.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Milsterfel, 15. April. Viele Kinder von hier sind gegenwärtig mit Mandelentzündung behaftet. Wenn die kleinen Patienten auch nicht über große Schmerzen klagen, so ist ihnen doch das Essen und Schlucken sehr beschwerlich. Auch ist Gefahr vorhanden, daß Erstickungstod eintritt infolge der Anschwellungen des Halses, und da auch Eiterung und Verhärtung eintreten kann, wenn die Kranken nicht warm und ruhig gehalten werden, so ist große Vorsicht anzurathen.

Snbauerfel 15. April. Dieser Tage sahen wir zum ersten Male in diesem Jahre zu Voslapp und Krilbumerfel die Granatfischer ihrem Fang nachgehen. Diese kleinen schwachhaften Thierchen werden indeß in Wilhelmshaven, wohin sie größtentheils gebracht werden, mit 20 Pfg. das Liter verkauft. Hoffentlich tritt bald der übliche billige Preis ein.

Südlisches Fiederland, 15. April. Während im vorigen Jahre um diese Zeit die Ausfaat schon flott im Gange war, ist jetzt noch kaum daran zu denken. Man sieht noch nicht mal einen in Thätigkeit geklärten Pflug auf dem Felde. Der Kleigrund ist überall noch zu feucht. In den Gärten geht es ebenso. Gegen Mai dürfte es noch eine drocke Zeit werden.

Delmenhorst, 14. April. Grenzaufseher Lütken ist von Delmenhorst als Steueraufseher nach Bönning veretzt. Als Grenzaufseher auf Probiedienst ist angestellt: Friedrich Wilhelm Ammermann zu Nigebüttel.

Weener. Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat der Handwerker-Znangung zu Jemgum zur Unterhaltung der Fortbildungsschule einen Zuschuß von 100 M. für das Rechnungsjahr 1887/8. bewilligt.

Udenburg, 12. April. Se. Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, Sr. Bischöflichen Hochwürden, Dr. Brinkmann, Bischof von Münster, das Ehren-Großkreuz zu verleihen. — Se. Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Vermessungs-fondukteur Schopen in Cloppenburg den Titel Vermessungsinspektor zu verleihen.

Udenburg, 14. April. Am 1. Mai wollen, wie man hört, die Offiziere unseres Dragoner-Regiments auf der Hammhaide wieder ein Wetrennen veranstalten. Dem Offiziers-Regnen soll sich auch ein Rennen für Landwirthe anschließen. — Vorgestern Abend wurde ein hier von dem Heiligengeistthor wohnender hiesiger Bürger, Herr Kaufmann R., bei der Infanteriekaserne von dem Posten vor Gewehr der Kasernenwache aretirt. Der Arrestant wurde dann vom Militär nach der Hauptwache und von dort zum Rathhaus geführt, von wo aus er wieder in Freiheit gesetzt wurde. Der Posten will den

Betreffenden, welcher sich in einer Weise benahm, die den Instruktionen des Posten zuwiderlief, aufgefordert haben, sofort sein Revolver zu verlassen; dieser Aufforderung hat der Herr nicht Folge geleistet, sondern sich noch einige Segenreden erlaubt, worauf er dann eben aretirt wurde. Die Militärposten haben vielfach Instruktionen, die dem Publikum nicht bekannt sind, weshalb leicht dagegen verstoßen werden kann. Wer sich aber solche an und für sich geringfügige Uebertretungen zu Schulden kommen läßt, thut wohl, wenn er den Aufforderungen eines Militärpostens ohne Murren Folge leistet, dann können ihm solche Unannehmlichkeiten wie dem Herrn R. nicht passiren. (D. Z.)

Leer, 11. April. Ein im Anfang des vorigen Jahres vom Seebataillon in Wilhelmshaven desertirtes Seesoldat aus hiesiger Gegend, welcher sich ungefähr ein ganzes Jahr in Holland aufgehalten hatte, meldete sich gestern freiwillig bei dem hiesigen Bezirksfeldwebel. Derselbe wurde hier vorläufig dem Gefängniß zugeführt und heute bei der nächsten Militärbehörde in Emden abgeliefert. (E. u. L. Z.)

Emden, 13. April. Die in Aussicht gestellte Beurteilung zwischen hier und Wilhelmshaven wird bestimmt zustande kommen. Von der betheiligten Kaufmannschaft ist einem Schiffer aus der Umgegend die Beurteilung übertragen worden, und wird dieselbe vorläufig alle vierzehn Tage die Tour hin und zurück machen. Auch wir wünschen dem neuen Unternehmen besten Erfolg und hoffen, daß durch flotte Ueberweisung von Frachtgütern diese neue Unternehmung und eine öftere Expedition bald notwendig machen möge. (Dstr. Z.)

Bremen. Von der Berliner Leitung des Protestantentags ist in Bremen die Nachricht eingegangen, daß sie der Abhaltung des deutschen Protestantentages gleich nach Pfingsten nummern zustimme. Man ist in Bremen zur Aufbietung aller Kräfte bereit, rechnet auch mit Sicherheit auf starken Besuch und einen ungewöhnlich interessanten Verlauf der Verhandlung.

Ausruf!

In der Nacht vom 17. zum 18. März d. J. ist über die umgebenen Ortshaften Christelbe, Topolinka, Trepel, Grabowko und Grabowo im Schweger Kreise durch den ungewohnt plötzlichen Ausbruch des Eises der Weichsel furchtbares Unglück hereingebrochen. Weil das Unglück mitten in stürmischer Nacht eintrat, und das Wasser reizend schnell zu einer noch nie dagewesenen Höhe anwuchs — stieg es doch in 10 Stunden um 20 Fuß bis auf fast 30 Fuß —, war an ein Retten der Habe fast gar nicht zu denken. Auf einzelnen Bestigungen ist der gesammte Viehstand ertrunken. Tagelang haben die Bewohner auf den an einzelnen Stellen auch noch überflutheten kalten Hausböden zugebracht. Selbst Menschenleben sind zu beklagen. Von einzelnen Familien fehlt noch jede Nachricht, da es noch nicht möglich war, durch das Eis zu durchdringen. Die große, mit Eis haushoch bedeckte Fläche im Bild des Jammers. Der ganze Schaden an ertrunkenem Vieh, beschädigten Häusern nebst Mobilar, verdothenem Einschnitt läßt sich noch gar nicht schätzen.

Hilfe, schleunige Hilfe thut hier dringend noth!

Die Unterzeichneten wenden sich darum hilfebittend an ihre Mitmenschen, besonders an diejenigen, an denen das drohende schreckliche Unglück durch Gottes Hilfe vorübergegangen ist, in der Hoffnung, daß die oft bewiesene Mithätigkeit, welche hier wenn irgendwo im Plage ist, unsere Nothleidenden nicht im Stiche lassen wird.

Gaben bitten wir an den erstunterzeichneten Prediger W. oder an die Expedition des „Graudenzger Geselligen“, Graudenz, Westpreußen, einzuliefern.

Gruczno, Westpr., 21. März 1888.
Wendt, Prediger. Holz-Parlin, Mitglied des Reichstages.
Feilke, Gutbesitzer. Niemeyer, Amtsvorsteher.
Pauly, Mühlengutsbesitzer.

Die Expedition des Geselligen ist bereit, Beiträge zur Unterstützung der Verunglückten anzunehmen.

Einem Privatbriefe aus einer der vorgenannten Ortshaften entnehmen wir Folgendes:

....., 6. April 1888. Trostlos steht es hier bei uns und gegenwärtig sieht man nichts weiter, als Himmel und Wasser und letzteres bedeckt von treibenden Holzstücken, Brettern, Leitern und sonstigen Wirtschaftsgegenständen, welche durch den furchtbaren Nothsturm der letzten Tage von den einzelnen Gehöften fortgerissen sind. Auch bei uns ist Alles, was noch nicht fortgeschwemmt wurde dem Sturm zum Opfer gefallen, und nur die Gebäude haben dem Strom und Eis Widerstand geleistet. Die Pappeln aber, welche den am Weichselufer entlang führenden Weg einsaßen, die an den Gräben stehenden Weidenbäume und endlich die schönen Bäume in den Gärten, sie sind alle von den Eisschollen durchschnitten, umgeworfen und ragen mit ihren Stämmen aus der schlammigen Fluth. Die Wohnhäuser des Gastwirths Sch. und des Schmieds sind von dem Eise eingedrückt und in sich zusammengelassen und das Wohnhaus des Besters B. droht dem Einsturz. Eine Menge Vieh hat im Wasser den Tod gefunden; so sind dem Bestier Pauls sämmtliche Pferde und alles Rindvieh, Schweine, Hühner, fünf ertrunken — uns leider auch die beiden besten Pferde, zwei Kühe, die in den nächsten Tagen kalten sollten, fünfzehn Schafe und alle Hühner, das übrige Vieh ist mit knapper Noth dem in den Fluthen entronnen. Das Wasser der Weichsel wuchs so rasch wie nie zuvor; in der Zeit von kaum 10 Stunden stieg es um 20 Fuß, noch dazu in der Nacht und bei einer Kälte von über 17 Grad, so daß trotz der größten Anstrengungen — erst wenige Stunden vor der Katastrophe war von Thoren gemeldet worden, daß das Eis in Bewegung gesetzt — nur geringe Vorkrungen gegen die getroffenen werden konnten. Wir flüchteten auf den Boden, wo drei Wochen zugebracht haben, und unsere einzige warme Unterbekleidung bestand aus Kaffee und Thee, den wir auf der Petroleumlampe kochten, vorgefunden haben wir seit drei Wochen zum ersten Mal wieder Mittag essen können. In den Zimmern unten, das Wasser hatte darin bis zum oberen Rand der Thüren gestanden, sieht man grauenhaft aus: ein Theil der Wände ist eingestürzt, die Decken sind zusammengelassen, die Fußböden emporgehoben und auseinandergerissen, die Tapeten hängen in Fetzen von den Wänden herunter, die Möbel sind zertrümmert, in der Speisekammer lag auch Alles zertrümmert und borden übereinander, es sah jammervoll aus, und dabei ein Scherz, daß man kaum durchkommen kann. Es wird sehr lange dauern, das Haus unten soweit trocken und hergerichtet ist, daß wir wieder herunterziehen können. Der Schaden auf dem Felde läßt sich nicht überschauen, aber der Verlust, den wir sonst erlitten hätten, allein weit über 3000 Mark. Ich weiß nicht, was aus uns werden soll; unser Landrath ist Abgeordneter und hat versprochen, wir zu thun, was in seinen Kräften steht, aber das Geld ist ja alles halben so groß, daß eine wirksame Hilfe kaum wird eintreten können. Auch in Gruczno hat sich ein Komitee gebildet, welches Geld für die Ueberschwemmten entgegennimmt; aber wer weiß etwas von uns? Gegen, das Geld wird an die einzelnen Regierungen geschickt, aber da am meisten Lärm macht, der bekommt auch am meisten, für heute genug; wir sind Alle gesund und danken Gott, daß wir mit dem Leben davongekommen sind, er wird uns auch weiter schützen.

Vermischtes.

(Ein Geschenk des Kaisers.) Einer armen Näherin in Hagen, deren Vater, ein wackerer Kämpfer der drei letzten...

(Ein sogenannter Schriftsteller) veröffentlicht in der "Tetischen-Bodenbacher Ztg." eine "selbstverfasste" Obergeschichte...

(Distinguirte Gesellschaft.) Der "Korr. del' Est" schreibt man aus Delfa unterm 2. April: "Die Feste des nächster Tage mit dem Dampfer der Freiwilligen-Flotte..."

(Vergiftung durch ... eine Trifortaille.) Wenige Tage vor Ostern kaufte die in der Hornstraße in Berlin wohnende Frau B. in einem dortigen größeren Geschäft eine Trifortaille zum Preise von 18 Mk.

Sperre.

Die Ostfriesenstraße von der Güterstraße bis zur Preussisch-Oberburgischen Grenze, ist behufs Ausführung von Kanalarbeiten für den Wagenverkehr bis auf Weiteres gesperrt.

Der Hülfbeamte des Königl. Landraths.

Aufruf!

Ein schweres Unglück hat die Kreise Dannenberg und Bledede der Provinz Hannover betroffen. Das Elowasser hat die Dämme durchbrochen und die furchtbaren Verwüstungen angerichtet.

Der Hülfbeamte des Königl. Landraths.

Um Mitteilung des Aufenthaltsortes der Ehefrau des Verstorbenen Stanislaus Zschaschinski, rect. Czarnski, Mathilde, geb. Rinski, zuletzt zu Altheppens, wird ersucht.

Grünländereien

an der Wall-, Peter- und Victoriastraße hier selbst, theils auf 3 Jahre vom 1. Mai d. J. ab, theils für die Zeit vom 1. Mai bis zum 1. Oktober d. J., öffentlich meistbietend zur Verpachtung bringen.

Verpachtung.

Sonnabend, 21. April d. J., Vorm. um 10 Uhr,

werde ich in meinem Geschäftszimmer verschiedene domänen-fiskalische

Grünländereien

an der Wall-, Peter- und Victoriastraße hier selbst, theils auf 3 Jahre vom 1. Mai d. J. ab, theils für die Zeit vom 1. Mai bis zum 1. Oktober d. J., öffentlich meistbietend zur Verpachtung bringen.

bedung machte, daß Hals, Schultern und Arme von einem förmlichen Hautauschlag bedeckt waren, sofort ihren Hausarzt herbeirufen, der nach genauer Beschichtigung die auffällige Erscheinung unzweifelhaft für eine nicht unbedenkliche Hautvergiftung erklärte.

Ein Farbenspiel. Sophie (zu ihrer Freundin): "Ach, hab' ich mich neulich wieder bei Kommerzienrath's gelangweilt. Neben mir saß ein fesselblonder Avantagier von den blauen Hütern, der noch so grün war, daß er beständig roth wurde!"

Eingekandt.

Die Bewegung in südlicher Richtung vom Stadttheil Lohringen ist jetzt gänzlich aufgehoben, so daß der Zugang nur durch einen weiten Umweg zu ermöglichen ist, wodurch ein großer Zeitverlust bedingt wird.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 30. März bis 13. April 1888.

Geboren: Ein Sohn: dem Maschinenf. G. Braun, dem Unternehmer F. C. Feltz, dem Händler C. F. W. Blöttner, dem Arbeiter C. F. Eichhorn, dem Arbeiter J. F. Klatte, dem Kesselschmied K. A. Lambrecht, dem Kesselschmied K. F. F. Voigt, dem Kaufmann Chr. Kellinghau, dem Feuerwerks-Lieutenant Th. H. Palm, ein Zwillingsspaar (Knabe) dem Apotheker G. E. König; eine Tochter: dem Werkführer J. K. Forster, dem Stationsarbeiter R. A. D. Dünne, dem Verarbeiter J. W. Witten, dem Arbeiter G. A. Weibing, dem Maler K. F. Kirichen, dem Schleusenmeister J. C. Scheibler.

Aufgegeben: der Hausdiener J. F. Eiben hier und A. G. Nemeritz zu Lingen, der Bäcker Th. F. A. Körber und J. K. D. Hinrichs, Beide hier, der Schuhmachereister J. H. Heeren zu Neubremen und A. Th. M. Janßen zu Friederichsfel, der Feuerwehrrath K. F. A. Waderfuß hier und A. F. H. Hilde zu Kiel, der Schlichter J. Levy hier und B. Vohs zu Hamburg, der Fabrikarbeiter J. Chr. Müller und H. Kitzje, Beide zu Osterburg, der Kanalarbeiter K. B. N. Niesbieder hier und C. M. Siemens zu Gens, der Dienstknecht J. L. Wilms hier und Ch. G. K. Oltmanns zu Bohnenburg, der Schausmann K. E. Lebesius zu Berlin und A. Ch. E. Kane zu Werber, der Bäcker J. W. Jansen hier und B. G. Heinen zu Marzshausen, der Kesselschmied J. P. Preuster und L. H. F. Köhler, Beide zu Heppens, der Schlichter F. N. A. Kroten hier und Chr. J. Bröje zu Barel, der Stellmacher E. C. Schroeder zu Schneiburg und A. M. K. Oltmann zu Barel, der Arbeiter C. E. Dreher zu Heppens und G. F. Erling hier.

Eheschließungen: der Kesselschmied G. W. L. Meyer und J. B. A. Garlich, Beide hier, der Arbeiter H. R. Rohde und J. M. K. Reims, Beide hier, der Oberbootsmannsmaat G. A. König und Witwe Rüste, S. W. F. S. geb. Bengen, Beide hier, der Oberbootsmannsmaat K. A. J. Nidel und M. Düvier, Beide hier, der Kaufmann J. G. W. Jacobs und A. G. H. Gloystein, Beide hier.

Bestorben: Sohn des Glasereimeisters J. W. E. Burg, 19 J. alt, Schiffbauer Th. Post, 24 J. 7 M. 1 J. alt, Arbeiter A. Meyer, 51 J. 5 M. 5 J. alt, Schiffzimmermann H. F. Iten, 26 J. alt, Ingenieur A. H. Kiehl, 53 J. 10 M. 22 J. alt, Tochter des Bauanführers A. F. W. Heimle, 9 M. 4 J. alt, Galernier A. D. H. Alten, 83 J. 5 M. 3 J. alt, Matrose L. de Bries, 21 J. 6 M. 10 J. alt, Matrose B. Stiermann, 20 J. 6 M. 7 J. alt. Außerdem wurde eine Todgeburt (Knabe) angemeldet.

Ungekommene Schiffe.

Im neuen Hafen: 14./4.: „Zwei Gebrüder“, S. Weers, von Vanhausen mit Mauersteinen.

Für die Ueberschwemmten

sind ferner eingegangen: In der Expedition des „Wilhelmshavener Tageblattes“: von Unteroffizieren und Mannschaften der 2. Komp. II. Bataillon Division Nr. 19.80, gef. bei der Zählung von Grasborn & Schortau im Torpedo-Etablissement Nr. 35.60, gesammelt am Abendabend im Bismard-Feifenklub Nr. 37.—, Kasse des Vereins „Humor“ Nr. 50.—, Regellklub der Maschinenisten der Stadtkaserne Nr. 30.—, Unteroffiziere des II. Halbataillons des Seebataillons Nr. 28.60,

von den Arbeitern der Sektion III, Torpedo-Etablissement u. II. Hafeneinfahrt, Nr. 8.65, Stat bei einer Kindtaufe in Belfort Nr. 1.50, Arbeiter der Sektion III, Torpedo-Etablissement, (Maler) Schlusammlung Nr. 4.—; Summa der bis jetzt eingegangenen Beiträge Nr. 2456.82, abgehandelt Nr. 1010.—, mithin sind noch vorhanden Nr. 1446.82. — Bei Herrn Polizeikommissar Weiland: F. B. Nr. 3.—, gesendet von den im Maschinenbau beschäftigten Arbeitern der Kaiserl. Werk Nr. 138.40; in Summa Nr. 1301.90, hiervon abgehandelt Nr. 340.—, mithin noch vorhanden Nr. 961.80.

Am 27. d. M. findet in Neuwied die Ziehung der Großen Lotterie des Frauen-Vereins zur Krankenpflege zum Besten der Erbauung eines Hospitals Neuwied, einer der größten Wohlthätigkeits-Lotterien, zu welcher Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin Mutter zu Wied, Prinzessin von Nassau, das Protektorat übernahm, statt. Abgesehen von dem so Wohlthätigen Zweck bietet diese Lotterie bei dem geringen Preise von nur 1 Mark pro Loos so ausgedehnte Gewinne und zahlreiche Gewinne, daß sich Jedermann beileben sollte, sich baldigst nach allen Kräften daran zu betheiligen, umso mehr, als nach dem bereits stattgefundenen außerordentlich starken Absatz sich nur noch ein ganz geringer Theil der Loose im Besitz der bekannten Kollektoren befindet.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tageblattes.

Berlin, 16. April. (W. Z. B.) Das Befinden des Kaisers ist heute wenig günstig. Die Nacht war keine gute. Etwas Fieber ist vorhanden.

Ville, 16. April. (W. Z. B.) Die Zahl der eingeschriebenen Wähler des Norddepartements beträgt 363 935, davon sind abgegeben 267 530 Stimmen, wovon auf Boulanger 173 528 gefallen sind. Foncart erhielt nur 75 901 und Moreau nur 9 647 Stimmen. Boulanger ist also gewählt.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Table with columns: Beobachtung, Datum, Zeit, Lufttemperatur, Spöhe Temp., etc.

Bemerkungen: April 14.: Regen Abend Regen. Nachts Nebel. April 15.: Früh Nebel.

Marktpreise.

Table with columns: Wilhelmschaven (Noonstr.), Neuheppens (Bismardstr.), am 13. April, am 14. April.

Marktpreise

vom Wochenmarkt zu Vant. Sonnabend, den 14. April. Schweinefleisch per Pfd. 45—50 Pfg. Kalbfleisch per Pfd. 25—30 Pfg. Hammelfleisch per Pfd. 45—50 Pfg. Kartoffeln per 50 Liter Mk. 1.—. Butter per Pfd. Mk. 1.10. Eier per Stiege 95 Pfg. Zwiebeln per 5 Liter Mk. 1.50. Bohnen per 5 Liter Mk. 1.30. Aepfel per 5 Liter 60—70 Pfg. Stedrüben per Stück 5—10 u. 15 Pfg. Wurzeln per 5 Liter 25—30 Pfg. Hühner Mk. 1.10—1.50.

Geldverträge an den Schatzmeister des Central-Comitees, Herrn Marcus Heinemann in Lüneburg, abzuliefern. Zusendungen von Lebensmitteln und Kleidungsstücken sind dagegen an die Herren Landräthe Albers zu Dannenberg oder von Herzberg zu Bledede zu richten.

Der Regierungs-Präsident. J. B.: gez. Vormbaum.

Vorstehenden Aufruf bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniss mit dem Bemerkten, daß Gelder nach wie vor auch hier bei den bekannten Sammelstellen in Empfang genommen werden.

Der Hülfbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Um Mitteilung des Aufenthaltsortes der Ehefrau des Verstorbenen Stanislaus Zschaschinski, rect. Czarnski, Mathilde, geb. Rinski, zuletzt zu Altheppens, wird ersucht.

Grünländereien

an der Wall-, Peter- und Victoriastraße hier selbst, theils auf 3 Jahre vom 1. Mai d. J. ab, theils für die Zeit vom 1. Mai bis zum 1. Oktober d. J., öffentlich meistbietend zur Verpachtung bringen.

Verpachtung.

Sonnabend, 21. April d. J., Vorm. um 10 Uhr,

werde ich in meinem Geschäftszimmer verschiedene domänen-fiskalische

Grünländereien

an der Wall-, Peter- und Victoriastraße hier selbst, theils auf 3 Jahre vom 1. Mai d. J. ab, theils für die Zeit vom 1. Mai bis zum 1. Oktober d. J., öffentlich meistbietend zur Verpachtung bringen.

Die Bedingungen liegen während der Vormittags-Dienststunden bei mir zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 13. April 1888.

Der Königl. Domänen-Inspector. Meinardus.

Gesucht tüchtige Maurer.

Sedan. P. Bruns.

Gesucht ein tüchtiges Dienstmädchen zum 1. Mai.

Ringius, Wallstraße 24.

Gesucht auf sofort ein Stundenmädchen.

Frau Joh. Focken, Rothes Schloß.

Ich empfehle mich zum Waschen und Ankleiden der Focken.

Frau Alleben, Sieslstr. 2.

Gesucht ein ordentliches Mädchen für den Nachmittag.

Fr. Breitfeld, Mantuffelstr. 9.

Gesucht für 1. Mai ein Stundenmädchen von 1 bis 4 Uhr Nachmittags.

Fr. Marine-Ingenieur Schlüter, Noonstraße 90.

Gesucht zum 1. Mai ein Dienstmädchen.

Frau Seidler, Heppenfer Batterie Nr. 8.

Viniensfahrt

Eckwarderhörne - Nordenham

vom 20. April ab bis auf Weiteres.

Nach Ankunft des Dampfers „Edwarden“ von Wilhelmshaven.

Aus Eckwarderhörne 7 Uhr Morgs. In Nordenham 10 25

Dampfsboot nach Bremerhaven 11 Uhr.

Nach Ankunft des Dampfers von Bremerhaven 10 Uhr 45 Vorm.

Aus Nordenham 11 Uhr Vorm. In Eckwarderhörne 2 35 Nachm.

Dampfsboot nach Wilhelmshaven 3 Uhr.

Nach Ankunft des Dampfers „Edwarden“ von Wilhelmshaven.

Aus Eckwarderhörne 3 Uhr Nachm. In Nordenham 6 15

Dampfsboot nach Bremerhaven 7 Uhr.

Nach Ankunft des Dampfers von Bremerhaven.

Aus Nordenham 4 Uhr 50 Nachm. In Eckwarderhörne 8

Dampfsboot nach Wilhelmshaven 8 Uhr nach Ankunft des Vinienswagens.

Fahrtpreis inkl. 15 Kilo Freigepäd von Eckwarderhörne nach Nordenham à Person 2 Mark. Kinder unter 9 Jahren zahlen den halben Fahrpreis.

Extra-Gespanne, Ein- u. Zweispänner,

wenn vorher bestellt, stets in Eckwarderhörne und Nordenham zur Verfügung.

Joh. Rehme, Abbehausen.

Zu verkaufen

inige Scheffel schöne blaue Pflanzkartoffeln.

Vant. Schmiedestr. 19.

Zu vermietthen

auf sofort oder zum 1. Mai ein fein möbl. Zimmer n. Kabinet.

Näheres i. d. Exp. dieses Blattes.

Zu vermietthen

zum 1. Mai eine fein möbl. Wohnung mit Durchgangslaf.

H. Schimmlenping Bw., Noonstraße 105.

Umstände halber zum 1. Mai noch eine freundliche

Oberwohnung

zu vermietthen. Miethspreis 120 Mk. Dfriesenstraße Nr. 59.

Zu vermietthen

zum 1. Mai zwei gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Durchgangslaf.

Noonstraße 89, 2 Tr., r. (Roths Schloß.)

Zu vermietthen

zum 1. Mai ein freundliches, geräumiges hübsch möbl. Bimmer.

Näh. Kaiserstr. 9, part. I.

Zu vermietthen

auf sofort oder später ein schön möbl. Zimmer nebst Kammer, im Preise von monatlich 30 Mk. Aussicht nach der Noonstraße. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwirn- u. engl. Tüll-Gardinen,
 per Meter 30, 35, 40, 50, 60, 65, 70, 75, 85, 100 Pf.
 und bessere,
 empfiehlt in großer Auswahl
H. F. Peper,
 Bismarckstraße 6.

Erwarte in den nächsten Tagen eine Ladung
bester
schottischer Haushaltungskohlen
 und empfehle dieselben à Last zu Mk. 36 frei vor's Haus.
 Um zahlreiche Bestellung bittet
E. Seoliger, Bismarckstr. 13.

Anton Brust, Belfort.
Hohnessell und gebleichte
hemdentuche
 kann ich augenblicklich circa 10 Procent unter dem gewöhnlichen
 Preise abgeben.
 Wer die Waare sieht, wird staunen über die Vorzüg-
 lichkeit der verschiedenen Qualitäten. Preise fest, ohne den ge-
 ringsten Abzug.
Anton Brust, Belfort.

Frankforth's
Photographische Anstalt.
 Roonstrasse Nr. 77
 Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison empfing und
 empfehle
die neuesten Stoffe
 zu
Anzügen und Hosen
 in
Bucksin, Kammgarn und Cheviot
 in reiner Wolle,
 von 3 Mk. per Meter an bis zu den feineren Sachen.
 Anfertigung nach Maß unter Garantie.
Rüsterfel. J. L. Haake.

Streichfertige
Oelfarben,
 trock. Farben, Lacke,
 Beizen, Pinsel und
 Deckenbürsten
 in allergrößter Auswahl, sowie
 sämtliche Utensilien zur Malerei
 zu äußerst billigen Preisen.
Carl Bamberger,
 Special-Geschäft in Farben u. Maler-Utensilien,
 Wilhelmshaven,
 Bismarckstraße Nr. 25.

Gesucht
 1 kleines **Laufmädchen** auf Tages-
 stunden.
Lammers, Roonstraße 87.

Gutes Logis
 für 2 junge Leute, **Stube und Kam-
 mer.**
 Grenzstr. 9, 1 Tr.

Ein Schwein
 zum Weiterfüttern zu verkaufen.
Sedan. Schützenstraße 22
 2 junge Leute können
Logis
 erhalten. Börsestraße 36.

Bettfedern u. Daunen,
Bettinletts,
Bettuchleinen,
Bettbezüge.
A. Schwarting,
 Bismarckstr. 19a, a. P.
 Anfertigung ganzer
 Betten in kürzester Zeit.

Zu vermieten
 eine kleine Wohnung zu Mai oder
 später. Börsestr. 40.

Ein kleiner eleganter
Kutschwagen,
 für 4 Personen passend, steht zur tag-
 oder stundenweisen Benutzung be-
 reit bei
R. Fr. Ritter vorm. Tenkhoff,
 Bant.

Nr. 16
 der „Deutschen Reichs-Fecht-
 Zeitung“ ist angekommen und ab-
 zuholen in der Expedition des Wilhelmshaven-
 er Tagesblattes.

7 bis 8
tüchtige Malergehilfen
 erhalten sofort dauernde Beschäfti-
 gung bei gutem Lohn.
Georg Henke, Dec.-Maler.

Dem geehrten Publikum von Bismarck-
 hagen und Umgegend die ergebene An-
 zeige, daß ich mich hiervor als
Schuhmacher
 niedergelassen habe.
 Es wird mein Bestreben sein, stets
 gute, dauerhafte Arbeit zu liefern.
 Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichne
 Achtungsvoll
Johann Itken,
 Hofstraße

Valencia-Apfelsinen,
 allergrößte Waare,
 pr Dkr. 80 Pfg. und 1 Mk.,
Blutorangen
 pr Dkr. 1 Mk.
Gebr. Dirks.

Frischen Lachs
 Zander
 Hecht
Große Ockerbse
 empfiehlt
Ludw. Janssen.

Hochfeinste Tafelbutter
 verpackt Netto 8 Pfd. für 7 Mk.
 40 Pfa. franco gegen Nachn.
L. Persian, Gutsbestzer.
 Salsingken, Ostpr.

Empfehle mein Lager in
Ia. Wagenfett,
 gelb, blau und conleur, nur reine
 Substanzen enthaltend, und ohne jeglichen
 Rücklaß, per 100 Pfd. 11-16 Mark,
 in beliebigen Quantitäten.
Palmöl,
 à 100 Pfd. 14-18 Mk.
Ia. Vaseline,
 bestes Imprägnirmittel für Leder, in
 1 Kilo-Dosen à 90 Pfg.,
 größte Quantitäten bedeutend billiger,
Schmieröl, Maschinenöle,
Lederöle u.
 zu billigsten Preisen, und sehr gefl. Be-
 stellungen entgegen.
R. Fr. Ritter, vorm. Tenkhoff,
 Bant.

Ziehung am 27. April 1888
 und folgende Tage.
 Unter dem Protektorate
 Ihrer Durch-
 laucht der
 Fürstin-Mutter
 zu Wied,
 Prinzessin v. Nassau
 Ziehung: 27. April 1888.
Große Lotterie
 des Frauen Vereins zur Krankenpflege
 z. Besten d. Erbauung eines Hospitals in Neuweid.
 Hauptgewinne: 1. W. v. Mk. 30,000, 20,000, 10,000,
 4000 Gewinne im Gesamtwert v. Mk. 150,000.
 Loose à Mk. 1, 11 Stück Mk. 10,
 entspr. u. vers.
 d. Generaldebit
 Mor. Heimerding.
 Wiesbaden.
 Auch z. Loos. d. d.
 d. Platte konndl.
 Verkaufst. z. h.

Auch sind diese Loose zu haben in
 Wilhelmshaven bei
F. J. Schindler, Buchbdlg.

Cement.
 Ich empfang 1 Schiff mit Cement
 von Jshoe, Marke Alsen, und ersuche
 die Herren Empfänger, bis **Don-
 nerstag Vorm.** aus dem Schiffe
 zu entnehmen.
Richard Berg.
 Habe täglich 40 bis 50 Eiter
Milch
 abzugeben.
B. Müller.
 Neuer der-Altenaroden.

Ein frommer
Einspanner
 (Fuchsstute)
 und ein kleiner, fast neuer
Breakwagen
 stehen billig zu verkaufen bei
Abels,
 (rothen Edwen), in Bever.

Zu vermieten
 umständehalber zum 1. Mai eine kleine
 Oberwohnung an ruhige Bewohner.
J. G. Junke,
 Banterstraße 7, beim Bahnhof.

Flaschenlad
 in verschiedenen Farben.
Carl Bamberger,
 Special-Geschäft in Farben u. Maler-Utensilien,
 Wilhelmshaven,
 Bismarckstraße Nr. 25.

Für Wilhelmshaven und Um-
 gegend habe ich den **Ausverkauf**
 der echten, absolut unzerbrech-
 lichen
 amerikanischen
Heu- u. Düngerkorken
 übernommen, und halte dieselben bei
 Bedarf bestens empfohlen.
Ed. Buss.

Frisches Kalbfleisch
 pr 9 1/2 Pfd. Vorderquartel
 franco Nachn. Mark 2,50.
S. de Beer,
 Emden.

Ein wenig gebrauchten
Selterswasser-Wagen
 mit zwei Aufsätzen, der als Pack-
 sowie als zehnjähriger Personenwagen
 zu gebrauchen ist, habe billig zu ver-
 kaufen. **Otto Bley, Bever.**

Forderungen
 an mich bitte ich bis zum 20. d. M.
 einzureichen.
 Kapitänlieutenant
Palmgrèn,
 Adalbertstr.

Forderungen
 für die Deckoffiziermesse
S. M. S. „Albatros“
 sind bis spätestens **Dienstag,**
17. d. M., Mittags 12 Uhr,
 einzureichen.
Der Messenvorstand.

Gesucht
 für eine kleine Lehrerfamilie zum 1. Juli
eine Oberwohnung
 von 4-5 Räumen. Off. an die Expd.
 unter B. G. erbeten.

Gesucht
 ein **Darlehen** von **Mk. 3000,**
 gegen durchaus sichere Hypothek, auf
 ein neues hölzernes Haus in hiesiger
 Stadt.
 Wilhelmshaven, 16 April 1888.
Laube, Stadtkler. a. D.

Zu verkaufen
 eine gute, Ende April kalbende, Kuh;
 ein **Schreibtisch.**
Lehrer Wendorf, Rüstertfel
 Habe noch eine
Oberwohnung
 zu vermieten.
W. Gathemann, Kopperhörn.

Gesucht
 per sofort einen jungen fixen
Laufburschen
 für leichte häusliche Arbeiten.
J. B. Sentschen.

Eine tücht. Waschfrau,
 welche in der Nähe der Roonstr. wohnt,
 wird für einen bestimmten Tag in der
 Woche gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
 ein fast neues **Wiener Shawttuch,**
 ein kleiner **Mahagoni Sopha-**
tisch und ein **Klapptisch.** Zu
 erf. i. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige Maurergesellen
 gesucht. Anmeldungen bei der
 Schwimmbrücke.
W. Kleinert.

Gesucht
 sofort eine **Ausbesserin.**
C. Schwambäuser, Waschanstalt.
 Roonstraße 3.

Banter Krieger Verein.
Bersammlung
 am
18. April, Abends 8 Uhr.
Der Vorstand.

Theater in Wilhelmshaven.
Kaisersaal.
Dienstag, den 17. April er.
Benefiz-Vorstellung
 für den Direktor **Emil Svart**
 außer Abonnement
Jane Eyre

Die Waise aus Lowood.
 Zu dieser, meiner Benefiz-Vorstellung
 ladet ergebenst ein
 Hochachtungsvoll
Emil Svart.
 Nächste Novität:
Das Schloss am Meer.

Sengwarder Viehsicherungsgesellschaft
 Generalversammlung
 obiger Versicherung
 am **Sonntag, 22. April d. J.,**
 Nachm. 3 Uhr,
 in **Sillers Gasthause,**
 in **Inhauersfel,**
 wozu sämtliche Mitglieder mit dem
 Bemerken eingeladen werden, daß die
 Nichtercheinenden den gefälligen Be-
 schlüssen mit bestimmen.

Tages-Ordnung:
 1. Rechnungsablage des Vor-
 jahrs vom 24. April 1887 bis
 zum 22. April 1888,
 2. Neuwahl der abgehenden Vor-
 sitzenden, Ersatzmänner und des Buch-
 führers,
 3. Neuwahl von zwei Monenten.
 4. Freie Besprechung.
 Die abgehenden Vorstände haben ihre
 Mitgliedsbücher auf der Generalver-
 sammlung beim z. Buchführer abzu-
 liefern.
 Inhauersfel, im April 1888.
J. S. Sillers,
 z. Buchf. der Sengw. V. S.

Wentzel
 versammeln sich die Mitglieder der 2.
 Begräbnis-Abteilung (Bezirke 1a, 3, 5,
 5a und 9) am **Dienstag, den 17.**
April d. J., Nachm. 2 1/2 Uhr,
 im Vereinslokale.
 Die Mitglieder der Gewerkschaften
 haben sich um **2 Uhr** einzufinden.
Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute Morgen verschied nach längerer,
 schwerer Krankheit unser jüngster
 Zwillingssöhnchen, unser lieber, kleiner
Erich,
 im zarten Alter von reichlich 8 Wo-
 naten, was allen Theilnehmenden
 hierdurch tiefbetrübt anzeigen.
 Wilhelmshaven, 14. April 1888.
 Die Beerdigung findet **Dienstag**
 Nachmittag um
2 1/2 Uhr,
 statt.
Bernh. Dirks
 und Frau.

Codes-Anzeige.
 Heute Morgen 3 1/2 Uhr verschied
 nach kurzer, heftiger Krankheit
 liebe Frau, Mutter und Schwieger-
Henriette geb. Martens
 im Alter von 30 Jahren, welche
 hiermit allen Freunden und Bekannten
 zur Anzeige bringen.
 Kopperhörn, 15. April 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.
C. Maas u. Kinder.
Johanne Martens.
 Die Beerdigung findet am **Dien-
 sttag, 19. d. M., Nachmittags**
3 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Dankagung.
 Für die unerwartet vielen Beweise der
 Theilnahme beim Tode unseres lieben
 Vaters, für die reiche und wertvolle
 Kranzspende, sowie für die zahlreiche Be-
 gleitung des Entschlafenen auf seinem
 letzten Wege, sage ich zugleich im Namen
 meiner Schwester und meines Schwagers
 meinen herzlichsten Dank.
 Wilhelmshaven, den 16. April 1888.
H. Alten.